



VOLKSBLATT

Mit amtlichen Publikationen • 124. Jahrgang, Nr. 222

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

SAMSTAG

Zwei Heimsiege als Pflicht



FUSSBALL: Die Rechnung ist einfach. Mindestens sieben Punkte wollten die Vaduzer laut Trainer Hörmann aus den drei Heimspielen einfahren. Nachdem gegen Bellinzona zwei Punkte verschenkt wurden, sind jetzt also gegen Wohlen und Baden zwei Heimsiege Pflicht. Sonst kann das Ziel – ein Platz unter den ersten vier – wohl abgeschminkt werden.

Seite 19

Musiklehrer online

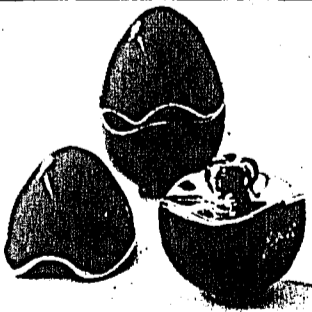


VADUZ: Die Geschichte des Liechtensteinischen Musiklehrer/-innenvereins ist eng mit der Geschichte der Liechtensteinischen Musikschule verknüpft. Der Verein wurde im Jahre 1974 gegründet, jetzt geht er online.

Seite 29

ANZEIGE

keramikwerkstatt
schaedler



9485 nendeln

ANZEIGE



SELE

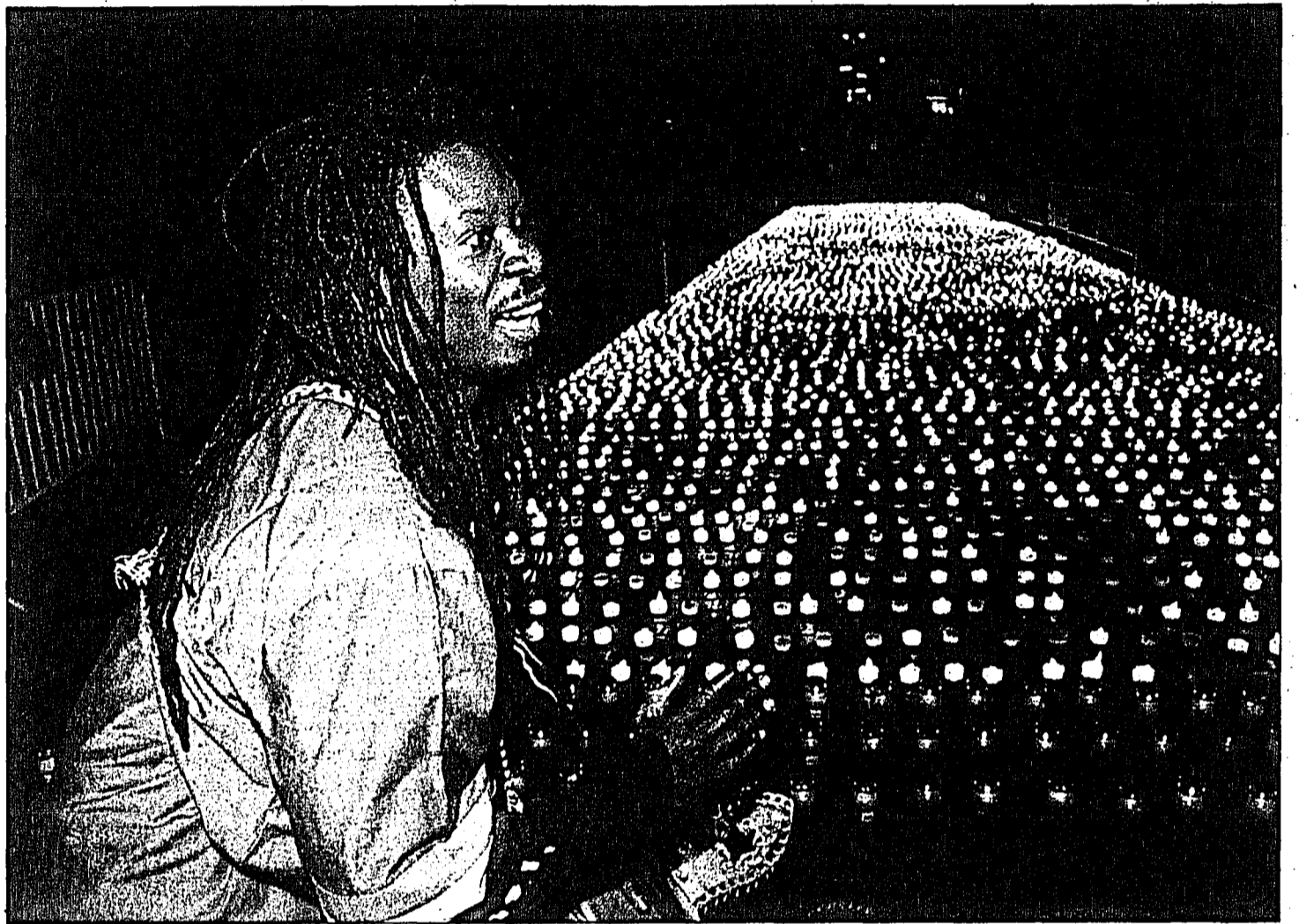
Personalberatung

+423 239 90 90

www.selepersonal.li

«Aids hat viele Gesichter»

Mit einem Lichtermeer gedachten gestern einige Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner denjenigen Menschen, die in Afrika täglich an Aids sterben. «Afrika hat viele Gesichter und Afrika braucht unsere Solidarität», so Marie Louise Eberle, Präsidentin des LED. Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Balzers und Schaan entzündeten die Kerzen. Vielleicht ist es ein Zeichen, dass die Kerzen immer wieder ausgegangen sind – so wie das Leben von 6300 Menschen in Afrika täglich erlischt. Regierungschef Otmar Hasler appellierte an die Solidarität der Menschen und sieht das Lichtermeer als Zeichen der Hoffnung. 6300 Kerzen – eine für jedes Aidsopfer in Afrika – 6300 Kerzen als Symbol der Solidarität – 6300 Kerzen. «Afrika hat viele Gesichter» und mit der afrikanischen Musik ist auch ein anderes Gesicht nach Schaan gekommen. (Bild: Paul Trummer)



Globalisierungsgegner weggesperrt

Proteste vor Jahrestagung von IWF und Weltbank

WASHINGTON: Einen Tag vor Beginn der Jahrestagung von IWF und Weltbank ist es am Freitag in Washington zu ersten Protesten von Globalisierungsgegnern gekommen. Die Polizei der US-Bundeshauptstadt nahm mindestens 500 Demonstranten vorübergehend fest.

Der amerikanische Finanzminister Paul O'Neill traf am Freitag zu Gesprächen mit seinen Kollegen aus Süd- und Mittelame-

rika zusammen. Anschliessend fand das traditionelle Treffen der Finanzminister der G-7-Staaten statt.

Bei einem Treffen mit seinen Kollegen des amerikanischen Kontinents räumte der US-Finanzminister ein, dass viele Länder im zurückliegenden Jahr in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten seien.

IWF-Direktor Horst Köhler hatte am Donnerstag mit Blick auf die derzeitige Konjunkturlaute in vielen Ländern vor

«unangemessenem Pessimismus» gewarnt.

Längst werden die Globalisierungsgegner nicht mehr als weltfremde Spinner und gewaltbereite Chaoten abgetan. Für ihre Argumente haben die Kritiker inzwischen auch einen prominenten Fürsprecher gefunden: «Die Kritiker der Globalisierung werfen westlichen Ländern Heuchelei vor und sie haben Recht», meint Joseph Stiglitz, bis Januar 2000 Chefökonom der Weltbank und im

vergangenen Jahr Nobelpreis-Gewinner. In seinem Bestseller «Die Schatten der Globalisierung» wirft Stiglitz dem IWF naives Vertrauen auf die Märkte vor. «Entscheidungen wurden im IWF oft auf Grund einer merkwürdigen Mischung aus Ideologie und schlechter Volkswirtschaftslehre, Dogma und manchmal kaum verschleierte Sonder-Interessen gefällt», schrieb Stiglitz, der auf Druck der USA seinen Posten bei der Weltbank hatte räumen müssen.

Weniger leere Wohnungen

NEUENBURG: In den letzten vier Jahren ist das Wohnungsangebot in der Schweiz laufend geschrumpft. Am vergangenen 1. Juni wurden noch 40 600 Leerwohnungen gezählt, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Freitag mitteilte. Die Leerwohnungsziffer ging damit von 1,34 auf 1,13 Prozent zurück. Das BFS begründet den seit 1998 anhaltenden Rückgang des Leerwohnungsbestandes einerseits mit der Verringerung der Anzahl neuer Wohnungen und andererseits mit einer Zunahme der Wohnbevölkerung. Knappheit herrscht insbesondere auf dem Genfer Wohnungsmarkt mit einem Leerwohnungsbestand von 0,25 Prozent, gefolgt von Zug (0,35 Prozent) und Zürich (0,39 Prozent). Am meisten Leerwohnungen wurden in den Kantonen Thurgau (2,47 Prozent), Tessin (2,61 Prozent) und Glarus (3,05 Prozent) gezählt. Verglichen mit dem 1. Juni 2001 verzeichneten Bern, Aargau, St. Gallen und insbesondere die Waadt einen deutlichen Abbau. Im Tessin stieg die Anzahl leerer Wohnungen um 290 und auch Zug und Graubünden wiesen kleine Steigerungen aus.

ANZEIGE

Ja

zu einer Volksabstimmung über die Verfassung!

Das Geschäftsführende Präsidium der FBP

6184 Stimmen bereits abgegeben

Abstimmung über Raumplanungsgesetz angelaufen

Bei der Abstimmung über das Raumplanungsgesetz zeichnet sich eine rege Stimmbeteiligung ab. Von den insgesamt 16 803 Stimmberechtigten gingen am gestrigen ersten Abstimmungstag landesweit bereits 6184 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Urne, das bedeutet eine vorläufige Stimmbeteiligung von 36,8 Prozent.

Prozentual am meisten Stimmen wurden in Planken abgegeben, wo mit 48,1 Prozent bereits fast die Hälfte der Stimmberechtigten abgestimmt hat. Dahinter folgen Gamprin mit 47,2, Schellenberg mit 44,7, Ruggell mit 41,9 und Triesenberg mit 40,8 Prozent. Im «Mittelfeld» sind die Gemeinden Eschen und Mauren (beide mit 38,2 Prozent) und Schaan (36,9 Prozent) zu finden, niedriger war die Beteiligung am ersten Tag in Balzers mit 33,6 und in Vaduz mit 32,5 Prozent, pro-

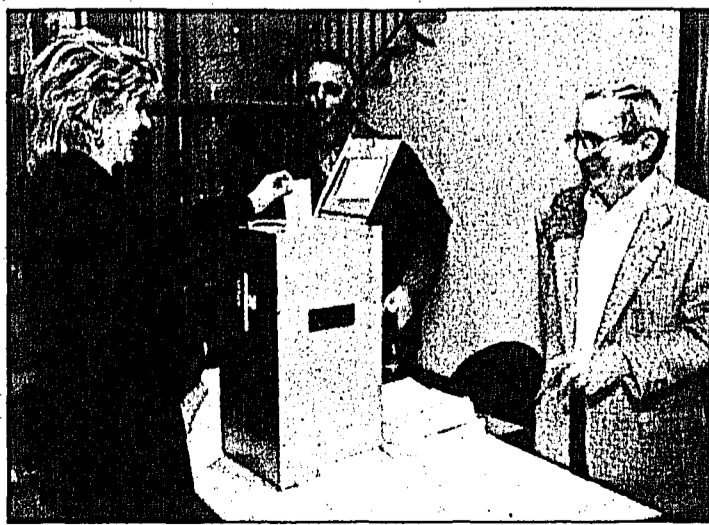
zentual am wenigsten Stimmen wurden gestern Abend in Triesen abgegeben, wo bis jetzt 31,2 Prozent der Stimmberechtigten an die Urne gingen.

Wie uns die Gemeinden gestern mitteilten, liegt die erwartete Gesamtstimmeteiligung

durchwegs über dem Durchschnitt, der bei Sachgeschäften erreicht wird. Dabei variieren die Erwartungen der Gemeindevorstandlichen zwischen 55 und 75 Prozent, was zu einer erwarteten Gesamtstimmeteiligung von gut 60 Prozent

führen dürfte. Diese für ein Sachgeschäft hohe Beteiligung ist gemäss Einschätzung des Maurer Vorstehers Johannes Kaiser darauf zurückzuführen, dass es sich bei dieser Abstimmung nicht um ein normales Sachgeschäft, sondern um eine Frage von zentraler Bedeutung für die Zukunft Liechtensteins handeln dürfte, was auch eine hohe Beteiligung verdiene.

Insgesamt leben in Liechtenstein 16 803 Stimmberechtigte. Gemäss der offiziellen Liste des Landes (zu finden im Internet unter www.abstimmung.li) wohnen in Schaan mit 2702 am meisten Stimmberechtigten, gefolgt von Balzers (2325) und Vaduz (2314). Dahinter folgen Triesen (2147), Eschen (1844), Mauren (1620) und Triesenberg (1534), dann Ruggell (961), Gamprin (638) und Schellenberg (506) sowie die kleinste Gemeinde Planken mit 212 Stimmberechtigten.



Die Abstimmung zum Raumplanungsgesetz ist gut angelaufen. Unser Bild entstand gestern in Schaan. (Bild: Paul Trummer)